

Konjunkturbeobachtung
Gewerbe und Handwerk
Österreich
Gesamtjahr 2022 und 1. Quartal 2023

April 2023

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseausendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasser*innen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Salome Chankseliani

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Zusammenfassung

Struktur des Gewerbe und Handwerks 2022



240.902 Unternehmen



769.803 Beschäftigte



€ 110,3 Mrd Umsatz (netto)

18.831 Neugründungen

46.913 Lehrlinge

Quellen: Wirtschaftskammer Österreich (Beschäftigungsstatistik 2022: Unternehmen, Beschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte, 831.144 Beschäftigte einschließlich geringfügig Beschäftigte; Lehrlingsstatistik 2022; Neugründungsstatistik 2022, vorläufige Werte), KMU Forschung Austria auf Basis von Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2019, Hochrechnung auf 2022); jeweils letztverfügbare Daten

Entwicklung im Gesamtjahr 2022



Umsatzentwicklung

nominal: **+5,0 %**

real: **-3,5 %**



Exporte

5,7 % des Umsatzes



Investitionen

€ 5.100 je Beschäftigten

+6 %

Die größten Herausforderungen für 2023 sind die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien, die Preissteigerungen bei Energie und der Fachkräftemangel.

Aktuelle Quartalerhebung 2023



Geschäftslage
1. Quartal 2023

+1 %-Punkt

Die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe beurteilen die Geschäftslage im 1. Quartal 2023 schlechter als im Vorjahresquartal (+4 %-Punkte). Per Saldo überwiegen die Unternehmen mit einer guten Geschäftssituation jedoch weiterhin.



Erwartungen
2. Quartal 2023

-6 %-Punkte

Für das 2. Quartal 2023 überwiegen per Saldo die pessimistischen Einschätzungen um -6 %-Punkte. Die Erwartungen in Hinblick auf die Auftragseingänge/Umsätze sind deutlich gedämpfter als im Vorjahresquartal (+7 %-Punkte).

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
Struktur des Gewerbe und Handwerks 2022	3
Entwicklung im Gesamtjahr 2022.....	3
Aktuelle Quartalerhebung 2023	3
1 Entwicklung im Gesamtjahr 2022.....	5
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	5
1.2 Preisentwicklung	6
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	7
1.4 Exportquote.....	8
1.5 Investitionen.....	9
2 Ausblick auf das Jahr 2023	10
2.1 Investitionsplanung.....	10
2.2 Herausforderungen	10
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2023.....	11
3.1 Beurteilung der Geschäftslage	11
3.2 Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen	12
3.3 Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen.....	14
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2023.....	15
4.1 Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen.....	15
4.2 Personalplanung.....	17
5 Methodik.....	18

1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2022

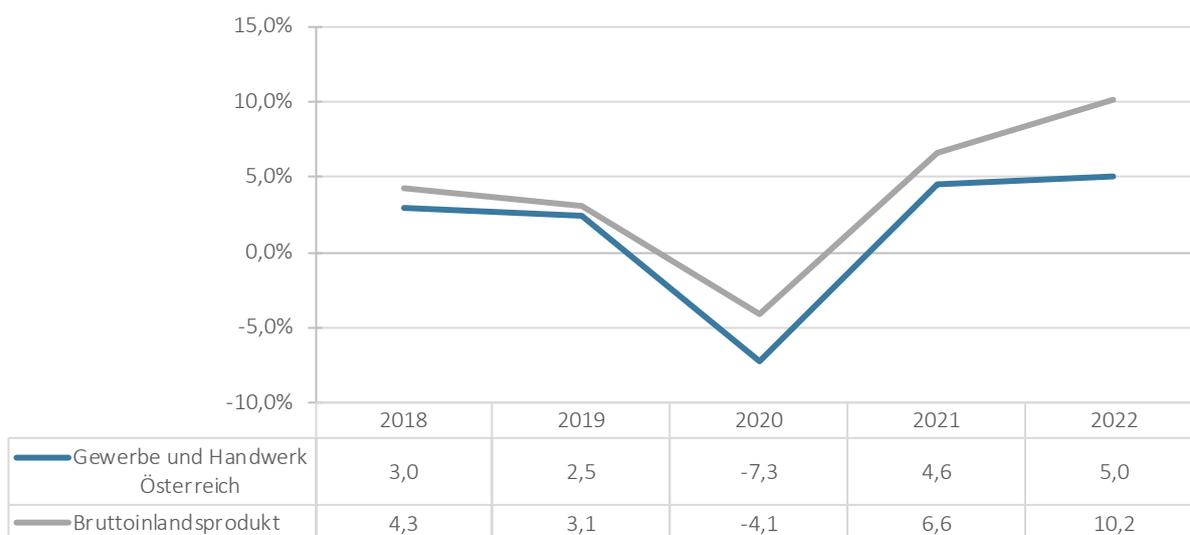
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- 45 % der Betriebe meldeten für 2022 Umsatzsteigerungen gegenüber 2021 um durchschnittlich 14,3 %,
- bei 35 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 20 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 16,7 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im österreichischen Gewerbe und Handwerk daraus insgesamt eine Erhöhung des nominellen Umsatzes um 5,0 % auf rd. € 110,3 Mrd (netto).¹ Das Wachstum fällt damit zwar ähnlich hoch wie im Vorjahr aus, die Verkaufspreise sind jedoch deutlich stärker gestiegen als 2021.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 nominell um 10,2 % gestiegen. Dieser hohe Zuwachs ist vor allem auf die Beherbergung und Gastronomie sowie die Energie-/Wasserversorgung und Abfallentsorgung zurückzuführen.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

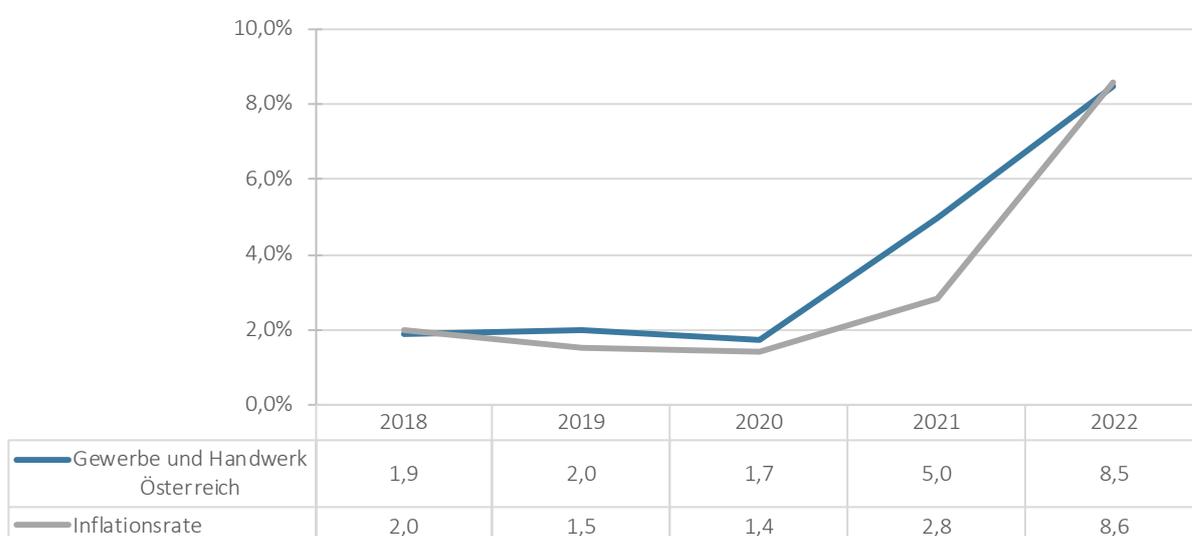
¹ Die Berechnung der absoluten Umsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2019 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2021) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2021 - 2023).

1.2 | Preisentwicklung

- 79 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2022 verglichen mit 2021 um durchschnittlich 9,7 % erhöhen,
- bei 20 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 1 % der Betriebe musste die Verkaufspreise um durchschnittlich 14,5 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk in Österreich wurden damit die Verkaufspreise 2022 um 8,5 % erhöht. Dies entspricht in etwa der Inflationsrate (2022: 8,6 %). Im Vergleich dazu ist der Baupreisindex für den Hoch- und Tiefbau im Jahresdurchschnitt 2022 um 9,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Abb. 2 | Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



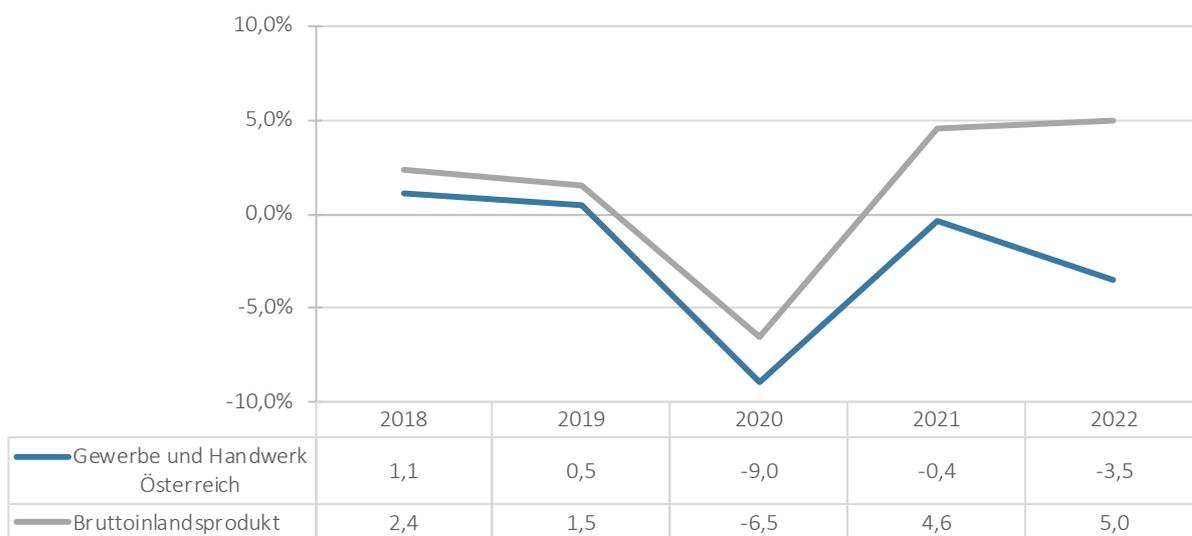
Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk 2022 mengenmäßig um 3,5 % gesunken. Damit ist es im dritten Jahr in Folge zu realen Umsatzrückgängen gekommen.

Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2022 real um 5,0 % über dem Niveau von 2021.

Abb. 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

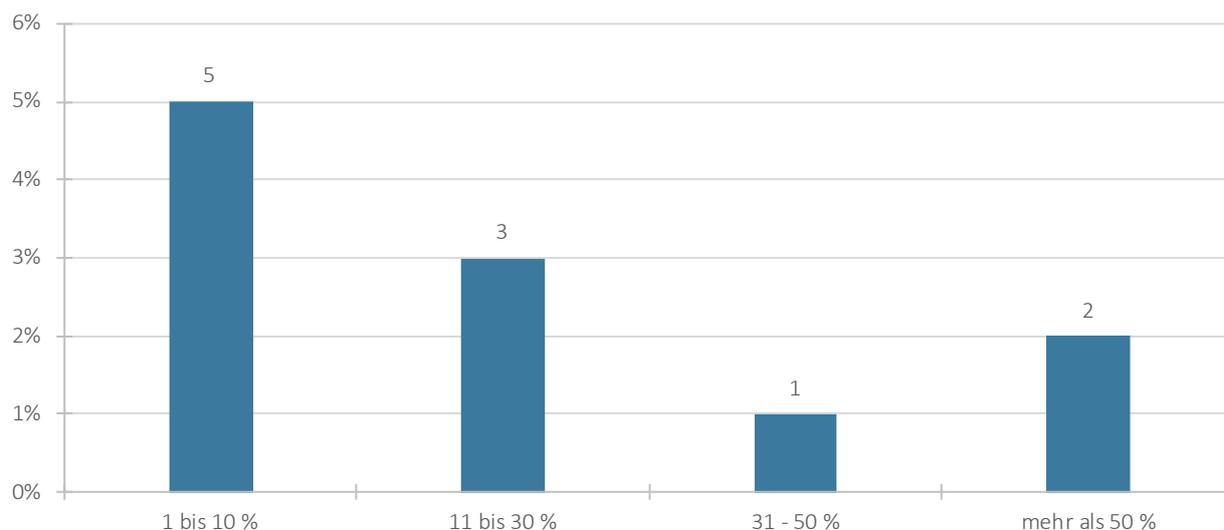
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 | Exportquote

5,7 % des Gesamtumsatzes entfielen 2022 auf Exporte (Vorjahr: 5,5 %).² Absolut wurden somit von den Gewerbe- und Handwerksbetrieben Waren und Leistungen im Wert von rd. € 6,3 Mrd exportiert.³

Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 11 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 89 % im Jahr 2022 gar keine Exportumsätze hatten.

Abb. 4 | Anteil der exportierenden Betriebe in Prozent nach Höhe ihrer Exportanteile



Quelle: KMU Forschung Austria

² Auf Grund der starken Konzentration der Exportleistung auf relativ wenige Unternehmen in der Stichprobe sind die Werte im Zeitvergleich nur bedingt vergleichbar.

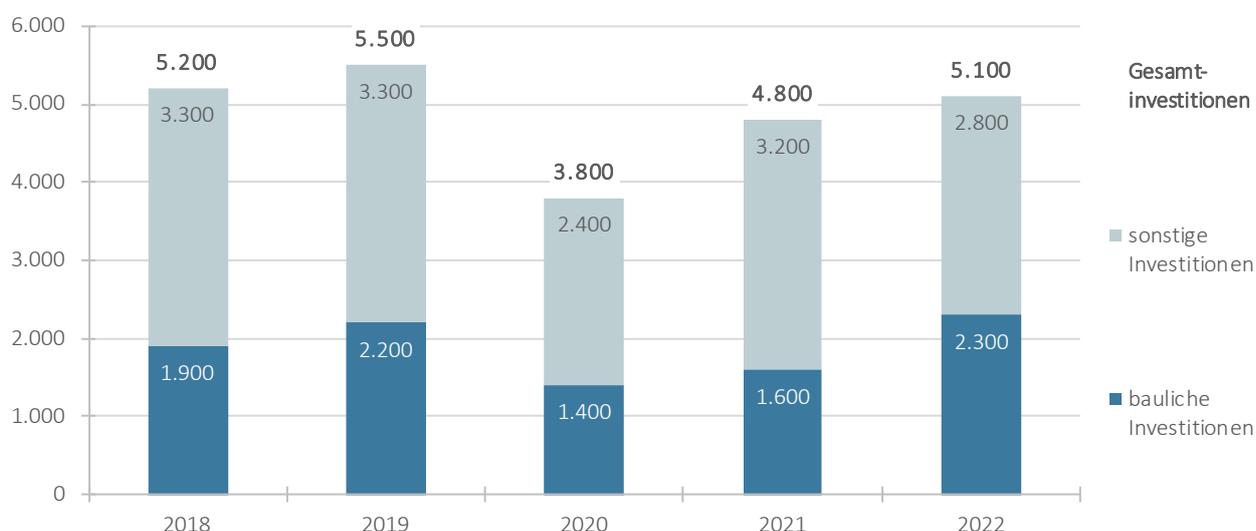
³ Die Berechnung der absoluten Exportumsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2019 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2021) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2021 - 2023).

1.5 | Investitionen

In Summe wurden von den österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetrieben im Jahr 2022 Investitionen in der Höhe von rd. € 5,1 Mrd getätigt.⁴

Im Durchschnitt investierte das Gewerbe und Handwerk damit rd. € 5.100 je Beschäftigten, das sind um 6 % mehr als im Vorjahr (€ 4.800). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.300 je Beschäftigten auf bauliche (2021: € 1.600) sowie € 2.800 auf sonstige (Ausrüstungs-) Investitionen (2021: € 3.200). Im Vergleich zu 2021 sind die baulichen Investitionen um 40 % gestiegen und die sonstigen Investitionen um 12 % gesunken.⁵

Abb. 5 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

2022 tätigten 43 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (42 %), 40 % waren Erweiterungsinvestitionen und 18 % Rationalisierungsinvestitionen.

⁴ Die Berechnung des absoluten Investitionsvolumens erfolgt auf Basis von Daten der Beschäftigungsstatistik 2022 der Wirtschaftskammer Österreich (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, 2023) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2023).

⁵ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2023

2.1 | Investitionsplanung

39 % der Betriebe planen, im Jahr 2023 Investitionen vorzunehmen.

- 20 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2022,
- 9 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 10 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2022.

2.2 | Herausforderungen

- 69 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2023 durch Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 63 % durch Preissteigerungen bei Energie,
- 50 % durch Fachkräftemangel,
- 46 % durch Steuern und Abgaben,
- 38 % durch Preiskonkurrenz,
- 35 % durch Bürokratie und Verwaltung,
- 29 % durch Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme,
- 16 % durch Lehrlingsmangel,
- 10 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- 8 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Tab. 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Preiskonkurrenz	64	50	43	43	40	38
Fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	10	8	12	12	8	10
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	6	6	7	6	5	8
Fachkräftemangel	42	45	36	42	54	50
Lehrlingsmangel	17	18	14	15	19	16
Bürokratie und Verwaltung		41	46	47	39	35
Steuern und Abgaben		40	47	43	42	46
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme					43	29
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien					65	69
Preissteigerungen bei Energie					49	63

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2021 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2023

3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

Im 1. Quartal 2023 beurteilen

- 24 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 28 %),
- 53 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 48 %) und
- 23 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 24 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit guter Geschäftslage um 1 %-Punkt.

Das Stimmungsbarometer liegt somit unter dem Vorjahresniveau von 4 %-Punkten (1. Quartal 2022).

Abb. 6 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich größtenteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken. Der Anteil der Betriebe mit einer guten Geschäftslage ist von 29 % (4. Quartal 2022) auf 24 % (1. Quartal 2023) zurückgegangen. Der Anteil der Betriebe, die eine saisonübliche Geschäftslage melden, sowie jener, der eine schlechte Geschäftssituation angibt, sind demgegenüber leicht gestiegen (von 50 % auf 53 % bzw. von 21 % auf 23 %).

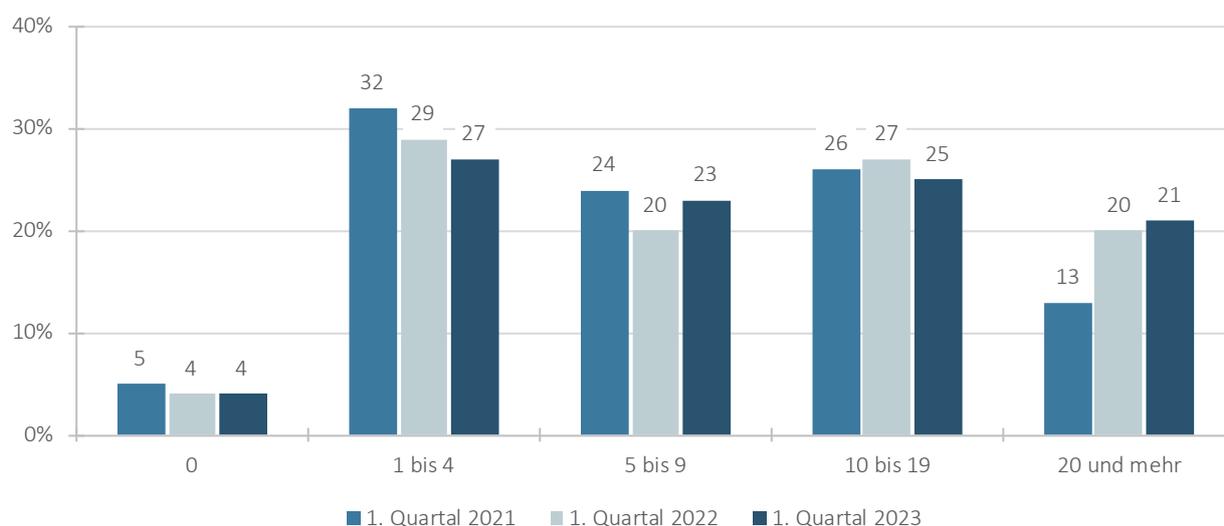
3.2 | Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal 2022 um 7,8 % gesunken.

73 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2023 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 17 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 10 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

27 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2023 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 23 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 25 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 21 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 4 % der Betriebe haben keinen Auftragsbestand. Im Vergleich zum 1. Quartal 2022 ist der Anteil der Unternehmen mit einem Auftragsbestand von 1 bis 4 Wochen bzw. mit 10 bis 19 Wochen zurückgegangen, während der Anteil der Unternehmen mit einem Auftragsbestand von 5 bis 9 Wochen bzw. mit 20 und mehr Wochen gestiegen ist. Der Anteil der Unternehmen ohne Auftragsbestand ist unverändert geblieben.

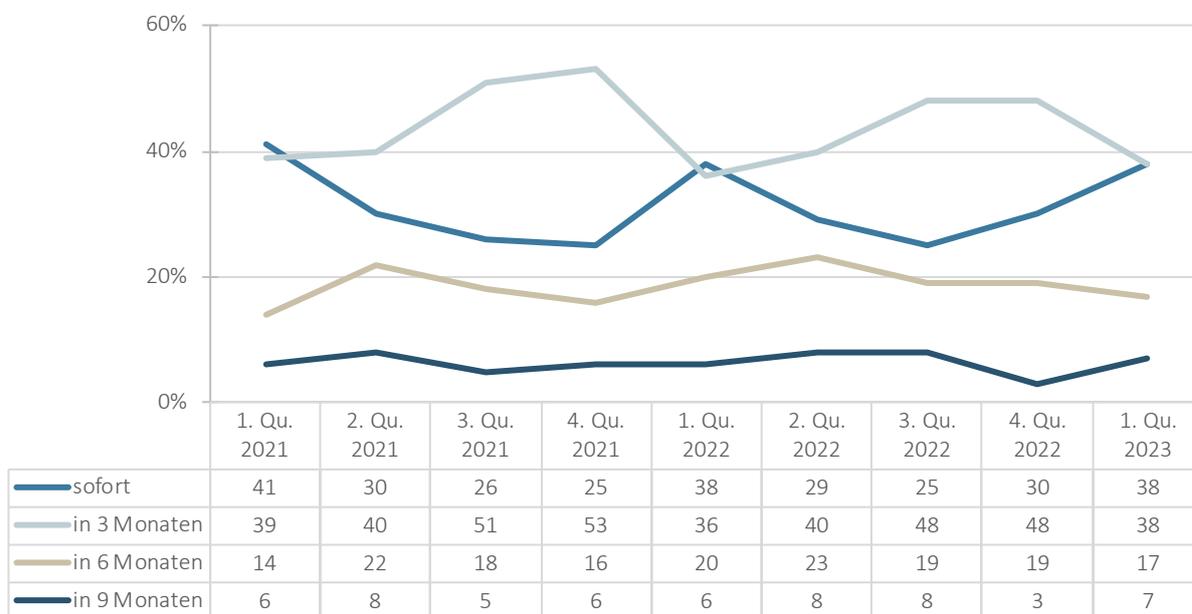
Abb. 7 | Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

38 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 38 %). 38 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 36 %), 17 % in sechs Monaten (Vorjahr: 20 %) und 7 % in neun Monaten (Vorjahr: 6 %).

Abb. 8 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2022) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 30 %, in drei Monaten bei 48 %, in sechs Monaten bei 19 % und in neun Monaten bei 3 %.

3.3 | Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen

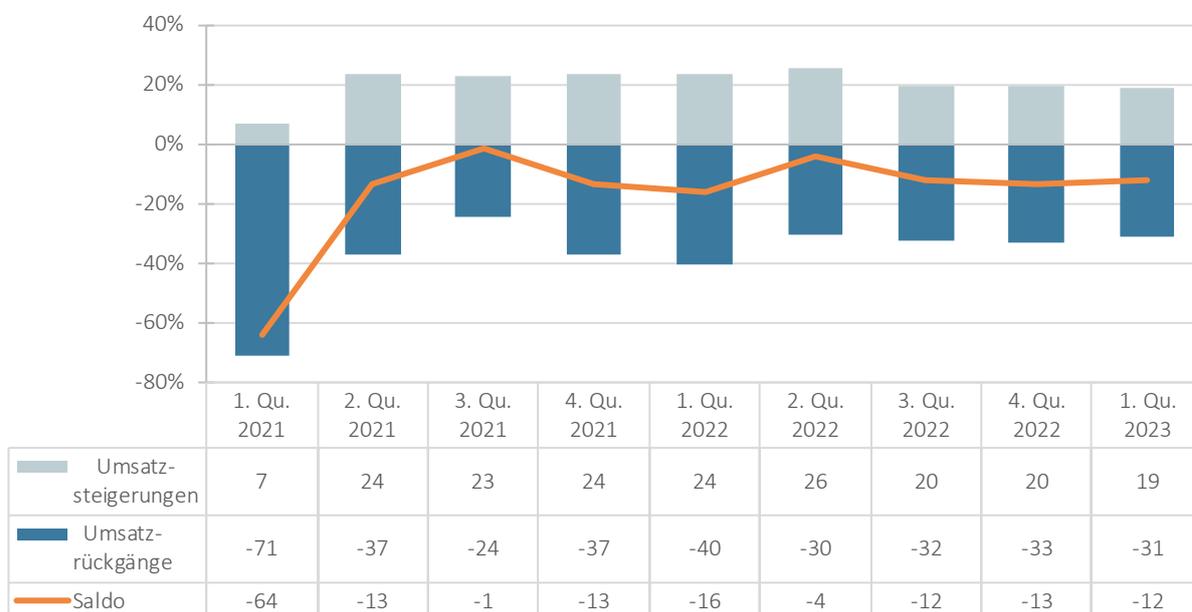
Im konsumnahen Bereich (Definition siehe Kapitel „Methodik“) verzeichneten im 1. Quartal 2023

- 19 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2022 (Vorjahr: 24 %),
- 50 % keine Veränderung (Vorjahr: 36 %) und
- 31 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 40 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 12 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorjahr (1. Quartal 2022: -16 %-Punkte) liegt der Saldo nicht mehr so stark im negativen Bereich.

Abb. 9 | Umsatzentwicklung



Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen bzw. Umsatzrückgängen in % sowie Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich größtenteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Gegenüber dem 4. Quartal 2022 ist sowohl der Anteil an Betrieben mit Umsatzsteigerungen (von 20 % auf 19 %) als auch jener mit Umsatzrückgängen (von 33 % auf 31 %) geringfügig zurückgegangen. Der Anteil der Betriebe mit gleichbleibenden Umsätzen ist demgegenüber von 47 % auf 50 % gestiegen. Die Situation ist somit ähnlich wie in den beiden Vorquartalen.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2023

4.1 | Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen⁶

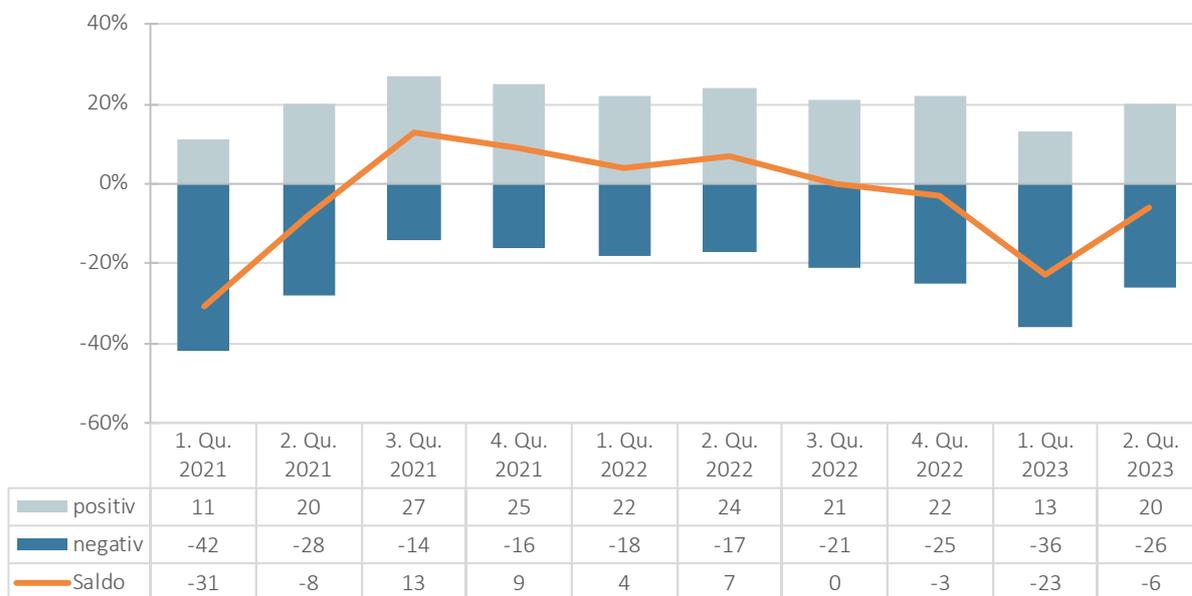
Für das 2. Quartal 2023 erwarten

- 20 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge bzw. Umsätze gegenüber dem 2. Quartal 2022 (Vorjahr: 24 %),
- 54 % keine Veränderung (Vorjahr: 59 %) und
- 26 % Rückgänge (Vorjahr: 17 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 6 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorjahr (2. Quartal 2022; Saldo: +7 %-Punkte) ist der Pessimismus deutlich höher.

Abb. 10 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

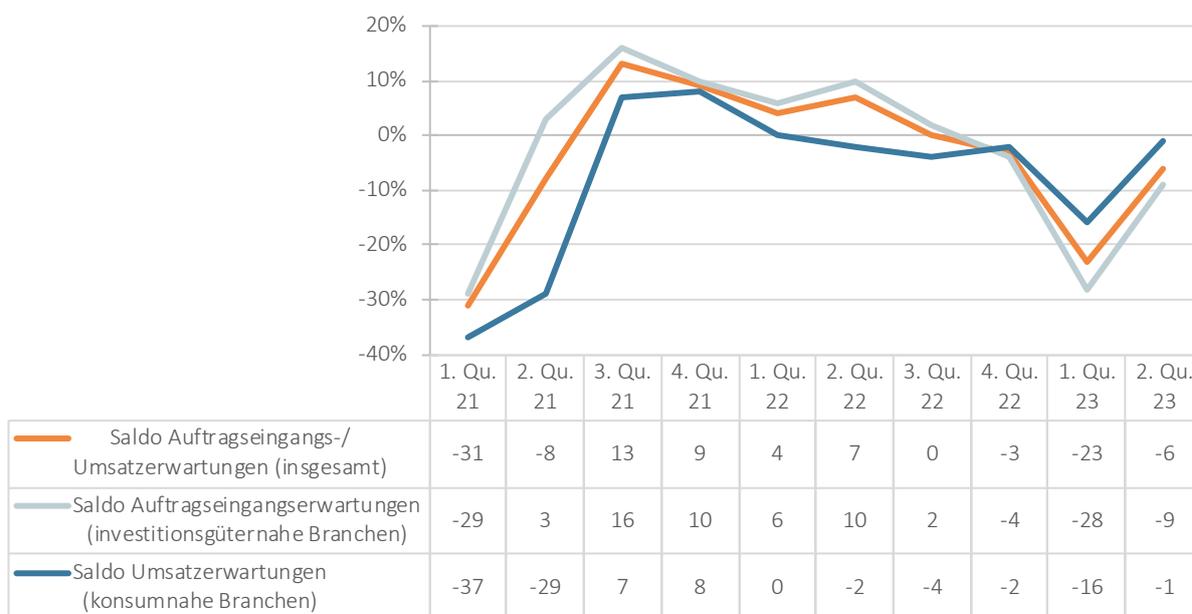
Quelle: KMU Forschung Austria

Der negative Saldo (-6 %-Punkte) liegt über dem sehr niedrigen Niveau des Vorquartals (-23 %-Punkte). Der Anteil der Betriebe, die mit steigenden Auftragseingängen bzw. Umsätzen rechnen, ist gegenüber dem 1. Quartal 2023 von 13 % auf 20 % gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die keine Veränderungen erwarten, hat sich ebenfalls von 51 % auf 54 % erhöht. Insgesamt erwarten weitaus weniger Betriebe als im Vorquartal Rückgänge.

⁶ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) zeigen sich bei den Erwartungen für das 2. Quartal 2023 kaum Unterschiede: Im investitionsgüternahen Bereich liegt der Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) für das 2. Quartal 2023 mit -9 %-Punkten stärker im negativen Bereich als bei den konsumnahen Branchen (Saldo: -1 %-Punkt).

Abb. 11 | Erwartungen der Unternehmen insgesamt und differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen



Saldo: Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des 2. Quartals 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Gegenüber dem Vorquartal hat der Pessimismus in beiden Bereichen deutlich abgenommen.

4.2 | Personalplanung

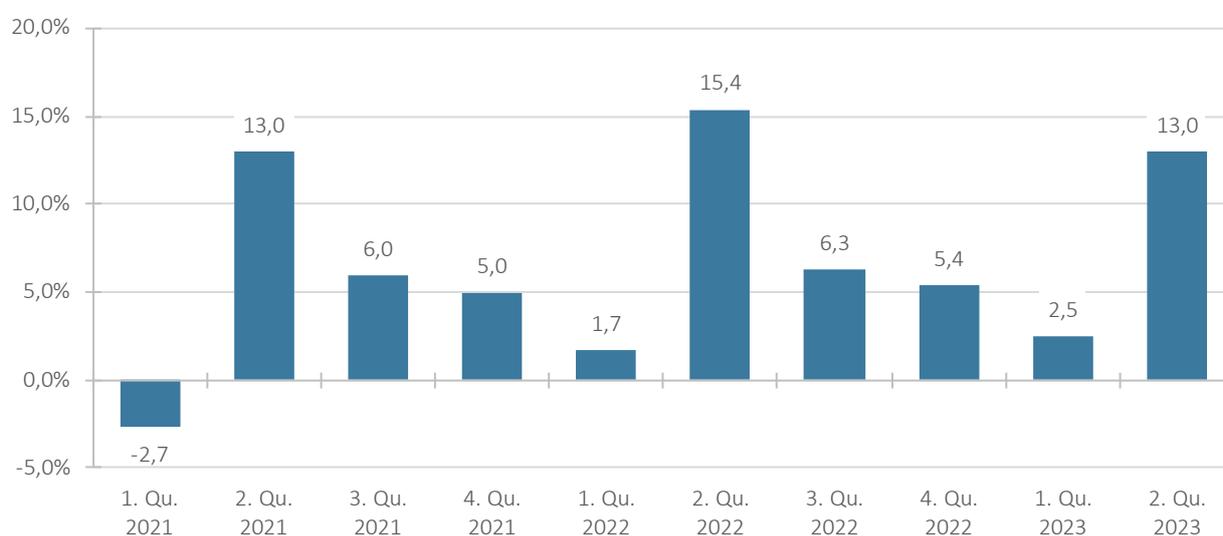
Für den Zeitraum April bis Juni 2023 beabsichtigen

- 31 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 6,6 Personen zu erhöhen (Vorjahr: 36 %),
- 65 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 61 %) und
- 4 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen um durchschnittlich 2,9 Personen zu verringern (Vorjahr: 3 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 13,0 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+15,4 %).

Abb. 12 | Personalbedarf

Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember)

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

5 | Methodik

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2023 basieren auf den Meldungen von 3.676 Betrieben mit 54.458 Beschäftigten.

Um Verzerrungen in der Stichprobe zu vermeiden, wurden die Daten auf Basis der Struktur der Grundgesamtheit (Anzahl der Betriebe bzw. Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen, Berufsgruppen und Bundesländern) gewichtet.

Auf Grund der Miteinbeziehung der Gewerblichen Dienstleister (Personaldienstleister, Sicherheitsgewerbe) in den Gesamtdurchschnitt 2020 (Ergebnisse ab dem Gesamtjahr 2020) sowie in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. bzw. 2. Quartal 2021 (Quartalsergebnisse, Erwartungen) sind diese Werte mit jenen der Vorjahre/Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Im Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind folgende Fachverbände beinhaltet:

- Investitionsgüternahe Branchen:
 - Bau
 - Dachdecker, Glaser und Spengler
 - Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
 - Maler und Tapezierer
 - Bauhilfsgewerbe
 - Holzbau
 - Tischler und Holzgestaltende Gewerbe
 - Metalltechniker
 - Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker
 - Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker
 - Kunststoffverarbeiter
 - Gärtner und Floristen
 - Chemisches Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger
- Konsumnahe Branchen:
 - Mechatroniker
 - Fahrzeugtechnik
 - Kunsthandwerke
 - Mode und Bekleidungstechnik
 - Gesundheitsberufe
 - Lebensmittelgewerbe
 - Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur
 - Fotografen
 - Friseure
 - Personaldienstleister und Sicherheitsgewerbe

